

Kammer für dieses Capitel des Budgets. Man ist es dem Herrn Abg. Kirbach in der That schuldig, anzuerkennen, mit welcher außerordentlichen Umsicht, mit welchem Fleiß, mit welchem Verständniß er in diese Eisenbahnbudgetsachen sich eingearbeitet hat, wenn auch vielleicht von ihm viel mehr gegeben wird, als für den Zweck der Beurtheilung nothwendig ist. Insbesondere möchte ich seine Arbeiten hochschätzen und als lesenswerth bezeichnen deshalb, weil er sich die nicht geringe Mühe genommen hat, das sächsische Eisenbahnbudget zu vergleichen mit den Eisenbahnbudgets anderer Staaten und weil er uns in dieser Richtung Material an die Hand giebt, was uns das Urtheil erleichtert, beziehentlich festigt. Ich nehme also, sowie das auch im schriftlichen Bericht geschehen ist, in aller und jeder Richtung Bezug auf die Kirbach'schen Darlegungen, die in der That als ein ausführlicher Commentar zum Budget der königl. Staatsregierung angesehen werden können.

Was nun das Budget selbst anlangt, so zerfällt dasselbe natürlich in Einnahmen und Ausgaben und es ist versucht worden in dem verhältnißmäßig sehr kurzen Berichte der Deputation, Ihnen die hauptsächlichsten Daten und Veränderungen gegen den Voretat zu geben. Ich erlaube mir nur, noch Folgendes mehr persönlich, als vom Standpunkte der Deputation aus hinzuzufügen. Die Einnahmen sind, wie Sie aus dem Berichte der Zweiten Deputation, sowie aus dem Berichte der Finanzdeputation der Zweiten Kammer entnommen haben werden, in der Hauptsache basirt auf die Erfahrungen und Rechnungsabschlüsse des Jahres 1882. Es ist aber vielfach sogar Bezug genommen worden auf die Erfahrungen des ja nur kurze Zeit erst hinter uns liegenden Jahres 1883 und die Finanzdeputation der Zweiten Kammer ist an mehreren Stellen sehr geneigt gewesen, wenn möglich die Einnahmen noch höher zu stellen mit Rücksicht auf diese Erfahrungen des Jahres 1883. Nur durch die Mittheilung der königl. Staatsregierung, daß das Jahr 1883 die gehegten Hoffnungen nicht allenthalben bestätigt habe, hat die jenseitige Deputation von einer weiteren Heraufschraubung der Einnahmen sich abhalten lassen. Ich muß sagen, daß alles Das, was als Erklärung der königl. Staatsregierung über das Einnahmehudget im Bericht der Zweiten Kammer wiedergegeben ist, mir persönlich völlig sachgemäß erscheint und daß ich nur wünschen kann, daß seitens der königl. Staatsregierung mit noch etwas größerer Vorsicht künftig bei Aufstellung der Einnahmen verfahren werden möchte. Ich glaube, meine Herren, es ist umsomehr dazu Veranlassung, als unsere Verhältnisse ja im Wesentlichen günstige sind; andererseits aber auch die indirecte Einwirkung des mächtigen Nachbarn auf unser Eisenbahnwesen mehr und mehr doch zur Geltung kommen wird und als wir innerhalb unseres engeren Vaterlandes

noch viele Bahnen zu bauen genöthigt sind, von denen wir im Voraus wissen, daß sie Renten nicht gewähren und daß sie übertragen werden müssen von den übrigen Bahnen. Bei den Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr ist es wahrscheinlich den hochgeehrten Herren nicht uninteressant, zu erfahren, daß das Plus in der Hauptsache daraus resultirt, daß nicht die wohlhabenden Classen allein, sondern die mittleren und unteren Classen mehr und mehr die Eisenbahnen benutzen. Es wächst nämlich der Personenverkehr hauptsächlich in denjenigen Wagenclassen und Billetsorten, bei welchen der Gepäckverkehr von geringer oder keiner Bedeutung ist, wie hier im Bericht der Zweiten Kammer wörtlich gesagt ist. Wir sehen also, und ich meine, es ist ganz erfreulich, daß die mittleren und unteren Classen der Bevölkerung in der Lage sind, der Eisenbahn sich in höherem Grade zu bedienen, als es früher der Fall war. Es mag das freilich nicht lediglich zu geschäftlichen, sondern zu Vergnügungszwecken geschehen; aber immerhin lehrt es uns, daß die Mittel dazu vorhanden sind, und das, denke ich, ist erfreulich. Es ergibt sich aus der Aufstellung, daß die Einnahmen überhaupt um rund 2,000,000 Mark höher veranschlagt sind, daß an diesen 2,000,000 Mark Mehreinnahmen im Ganzen die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr mit 1 1/2 Millionen participiren im Vergleiche mit dem letzten Etat 1882/83. Bedenken gegen diese Aufstellung sind der berichterstattenden Deputation nicht beigegeben; denn sie acceptirt die Basis, die ich vorhin bereits gekennzeichnet habe, wenigstens für das laufende Budget. Nicht einstimmig ist die berichterstattende Deputation aber für den folgenden Titel 2 bezüglich des Ansatzes der Einnahmen aus dem Güterverkehr. Der Herr Separatvotant Seiler hat zwar davon abgesehen, gegen den Ansatz im Budget zu stimmen; doch will er die Petition in nähere Betrachtung gezogen wissen, die gegen die Herabsetzung der Gütertarife an die Kammern gerichtet worden sind. Es enthält für die Herabsetzung der Gütertarife sowohl die Budgetvorlage selbst, als der Bericht der Zweiten Kammer eine so specielle Darlegung der Motive, daß ich als Vertreter der Majorität der Deputation, die sich mit diesen Motiven in der Hauptsache einverstanden erklärt, eines näheren Eingehens hierauf wohl füglich mich enthalten kann.

Nun möchte ich nur noch darauf aufmerksam machen, daß es ja ganz erklärlich ist, wenn die Landwirthschaft gegen diese Herabsetzung des Gütertarifs sich wendet. Die Landwirthschaft hat von vornherein annehmen müssen, daß die Industrie und der Handel bei dieser Herabsetzung des Gütertarifs in erster Linie theilhaftig sei; denn die Anregung zu dieser Herabsetzung ist, soviel ich in den Vorlagen gefunden habe, gegeben worden zunächst von den Handelskammern, zu allernächst von der Handelskammer zu Leipzig, der sich alle übrigen